

Sample minds

In der Kunst zu samplen ist postmodern zu verstehen. Diese Art der Kunstproduktion, die als eklektizistisch verkannt wird, ist der originäre Ausdruck der Postmoderne, die sich zugleich auf die Moderne und den Modernismus bezieht, um sie zu erweitern. Sampling ist ein Shortcut der Form und des Inhaltes, weil nichts neu erfunden wird, was schon erfunden wurde. Sie ist tonangebend in ihrem Aufbau: durch die Samples wird „zitiert“, d.h. man zeigt (transparenterweise) die eigenen Einflüsse und die Ursprünge der daraus entspringenden eigenen Gedanken an, ohne das Rad neu erfinden zu müssen. Dadurch entsteht ein genug großer Raum für „Eigentliches“, d.h. für die eigenen Gedanken bzw. für den eigenen Ausdruck (sowohl in Form als auch in Inhalt). So gesehen ist das Samplen eine Art der Appropriation. Je nach der Art des Samplens verzweigt sich auch die Art und Weise des Umgangs mit ihr: a) die einmalige Nutzung des Samplens ist als eine Art Startpunkt für den nachfolgenden eigenen Ausdruck zu sehen, wird es aber b) geloopt, d.h. in Endlosschleife wiederholt, ist es eher ein Rhythmus, der sich dem eigenen Ausdruck hinzugesellt und diesen unterstützend begleitet.

Einerseits kann das geloopte Sample durch die Wiederholung „sinnentleert“ werden, da sie an Bedeutung einbüßt, dadurch wird aber eher der Rhythmus des zitierten Loops als strukturierendes Moment in den Vordergrund gerückt. Andererseits kann der Rhythmus, der durch das geloopte Sample entsteht, durch den eigenen darübergelegten Ausdruck mit einer (im besten Falle) neuen, zusätzlichen Bedeutung erweitert werden. So verstanden, ist ein Sample die Nietzsche'sche „ewige Wiederkehr des Immergleichen“, ohne in einem Teufelskreis zu enden: der eigene zusätzliche Ausdruck bricht das Bild des mit Nietzsche verknüpften Ouroboros zugunsten der Schlange des Äskulapstabes, durch welchen ein spiralförmiger Aufstieg bzw. eine Weiterentwicklung möglich ist. Dieses neue Bild ist Weiterführung durch Heilung, sie ist Therapie des Ausdrucks. Hierdurch wird das Sample die Möglichkeit für eine spiralförmige Erhöhung und Erweiterung des anscheinend Immergleichen durch den eigenen Ausdruck. Die frühere Bedeutung wird in neue Sphären getrieben oder zumindest in die Gegenwart geführt und dadurch aktualisiert. Dadurch steht der so erzeugte Ausdruck einer erneuerten und aktualisierten Kritik im Sinne einer Würdigung erneut zur Verfügung.

Samples und Loops und die dadurch entstandenen neuen Kunstwerke werden – weil durch die Samples und Loops stark verkürzend – am Ende wiederum „zu [weggeworfenen wittgenstein'schen] Leitern, mit der wir weiter hinaufgestiegen waren. Und wenn wir Glück haben, folgen uns Andere mit der eigenen Leiter nach, um diesen selben Weg zu nehmen, der immer schon weniger begangen war, und darüber hinaus ihren eigenen Weg zu finden. Und dadurch ihr eigenes Leben und potentiellerweise auch das Leben der ihr folgenden Person zu ändern, indem sie zeigen, was es heißt, den weiteren Verlauf ihres Lebens selbst bestimmen zu können.